
Gemeinsam für Kirchheim 2030

Große Einigkeit: Nach zwei Jahren intensiver Gespräche konnte im Gemeinderat ein neues Konzept für die Ortsentwicklung zwischen Kirchheim und Heimstetten erarbeitet werden. Dieser fraktionsübergreifende Konsens auf Basis der Bürgerbeteiligung von 2009 und dem darauf folgenden städtebaulichen Wettbewerb ist die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der gelungenen Zukunftsplanung.

Im Vergleich zum städtebaulichen und landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb konzentriert sich Kirchheim 2030 auf die Flächen am und um den Ortspark, um Raum für künftige Entwicklungen zu lassen sowie Ressourcen und Flächen zu sparen. Erarbeitet wurde dieses Strukturkonzept von der Planungsgruppe zur Ortsentwicklung, zu der neben Kirchheims Erstem Bürgermeister Maximilian Böttl die vom Gemeinderat entsandten Vertreter Franz Glasl, Stephan Keck und Gerd Kleiber zählen. Mit großem Arbeitseinsatz und gemeinsamem Engagement wurde das Strukturkonzept konkretisiert, Kompromisse geschlossen und so eine Planung entwickelt, die der Gemeinderat fraktionsübergreifend unterstützt.

„Damit ebnen wir den Weg für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung, die unserer Gemeinde in vielen Belangen gut tun wird. Es gilt hierbei die Identität der Ortskerne zu bewahren und eine Verbindung zwischen den Gemeindeteilen zu schaffen ohne dabei ein künstliches Zentrum zu kreieren“, erklärt Böttl.

Im Mittelpunkt der Planung steht die Schaffung von bezahlbarem und geeignetem Wohnraum für Bürgerinnen und Bürger aller Einkommensgruppen. Davon profitieren Ortsansässige sowie Rückkehrer und Neubürger. „Die Preise sind auch in Kirchheim stark gestiegen, als Gemeinde können wir mit verschiedenen Maßnahmen darauf reagieren. Neben verschiedenen Förderungsmöglichkeiten ist es aber dringend notwendig, auch stadtplanerisch, also über die Ausweisung von Mehrfamilienhäusern, den so dringend gesuchten Wohnraum bereitzustellen.“, so Gemeinderat Stephan Keck. Im Strukturkonzept soll das über eine höhere Anzahl an Mehrfamilienhäusern erreicht werden. Zudem werden auch neue Reihenhäuser entstehen, die sich in das Gesamtbild der Gemeinde einfügen. Finanziert werden sollen die 30 Prozent geförderten Miet- und Eigentumswohnungen über das Modell der sozialgerechten Bodennutzung.

Auch mit der aktuellen und künftigen Verkehrssituation beschäftigt sich die Planungsgruppe. Neben der dringend notwendigen Überarbeitung des Kirchheimer Ei sieht Gemeinderat Franz Glasl weitere Vorteile in der Planung, an denen jetzt intensiv gearbeitet werden muss: „Im Vergleich zur Wettbewerbsplanung haben wir durch die Umwandlung der Gewerbe- in Wohnbauflächen den Durchgangsverkehr deutlich reduziert. Bestehende Wohngebiete werden durch eine neue Verkehrsführung und eine möglichst direkte Verkehrsableitung zur Staatstraße von neuen Verkehrsbelastungen verschont. Die Ortsumgehung bleibt weiter notwendig und wird parallel vorangetrieben.“ Zudem stärkt das Strukturkonzept die fahrradfreundliche Kommune Kirchheim mit drei neuen Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Gemeindeteilen.

Identität wahren, mehr Wohnraum, zusätzliche Fuß- und Radwege und viel Grün – Gemeinderat Gerd Kleiber weist auf die besonders ressourcenschonende Weiterentwicklung des Wettbewerbs-Entwurfes hin. „Obwohl wir viel weniger Fläche überplanen, schaffen wir einen großen Ortspark, der Raum für vielfältige Nutzungen lässt – für Jung und Alt, für Freizeit und Erholung. Zudem schafft die Verkleinerung des Planungsumgriffs auf etwa die Hälfte des ursprünglichen Wettbewerbsgebietes für nachfolgenden Generationen die Möglichkeiten und den Raum, die Gemeinde später nach ihren Vorstellungen weiterzuentwickeln.“

Für Böttl, Glasl, Keck und Kleiber ist das Strukturkonzept Kirchheim 2030 nach fast 40-jähriger Planung die bestmögliche Lösung für die dringend notwendige Ortsentwicklung. Mit dem Bürgerentscheid voraussichtlich zusammen mit der Bundestagswahl am 24. September 2017 soll das Verfahren jetzt seinen Abschluss finden, um endlich in die Umsetzung gehen zu können.

Die vier sehen die im Oktober 2016 vom Gemeinderat fast einstimmig beschlossene Planung als letzte Chance für die Ortsentwicklung. „Deshalb wird jetzt auch so viel Herzblut und Aufwand in Projektplanung und Bürgerinformation investiert. Wir wollen transparent und offen die Bürgerinnen und Bürger über die vielen Vorteile und Chancen der Planung informieren“, sind sich die vier einig.

Alle Pläne, Berechnungen, Fakten werden aufbereitet und vollständig zu Verfügung gestellt: www.kirchheim2030.de